

Inhalt

»Wenn es einen Menschen gibt,
der für Frauen schwärmt, und sie beinahe
doppelt liebt (...), dann bin ich es.«

Vorwort 9

»Man kann all diesen Dingen gegenüber sagen: ›warum
nicht!‹ aber doch noch mit größtem Recht: ›wozu?‹«

Theodor Fontane und die Frauenbewegung 19

Trennung ohne Scheidung

Mutter Emilie Labry (1797–1869) 49

Zwei ungleiche Schwestern

Jenny (1823–1904) und Elisabeth Fontane (1838–1923) 71

Augen wie glühende Kohlen

Ehefrau Emilie Rouanet-Kummer (1824–1902) 81

Die Elevin

Diakonissin Emmy Danckwerts (1812–1865) 127

Die Familienseelsorgerin

Nachbarin Henriette von Merckel (1811–1889) 141

Die eng Vertraute

Stiftsdame Mathilde von Rohr (1810–1889) 163

Vaters Liebling
Tochter Martha Fontane (1860–1917) 189

»(...) dies ist wohl der Grund, warum meine Frauen-
gestalten alle einen Knacks weghaben.«

Weibliche Figuren in Fontanes Werk 225

Die Brandstifterin
Grete Minde. Nach einer altmärkischen Chronik (1880) 257

Die Ehebrecherin
L'Adultera (1882) 277

Die Salonière
*Schach von Wuthenow. Erzählung aus der Zeit des Regiment
Gensdarmes* (1883) 293

Die Fürstengeliebte
Cécile (1887) 307

Die Liebhaberin
Effi Briest (1895) 319

»(...) um ihrer Menschlichkeiten, d. h. um ihrer Schwä-
chen und Sünden willen.«

Schlussbetrachtung 341

Anmerkungen 348
I. Biographische Angaben zu Theodor Fontane 359
II. Bibliographie 363
III. Dank 366